

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

Zahn, K. H., Les Hieracium¹ des Alpes maritimes. — Georg & Co., Genf, Basel und Lyon, 1916. — 404 Seiten.

Seit der Herausgabe des Catalogue raisonné des Hieracium des Alpes maritimes durch E. Burnat und A. Gremli im Jahre 1883 wurde die Flora der Seealpen durch E. Burnat und seine Mitarbeiter Jahr für Jahr systematisch durchforscht. Davon gibt die Flore des Alpes maritimes von E. Burnat, fortgesetzt von J. Briquet und F. Cavillier, von der bis jetzt 6 Bände (1892—1916) vorliegen, sowie eine Karte mit den eingezeichneten Exkursionen (1:200000), ein beredtes Zeugnis. Die Bearbeitung des seit 1883 angesammelten Hieracien-Materials wurde Herrn K. H. Zahn in Karlsruhe übertragen, welcher durch seine zahlreichen hieraciologischen Arbeiten¹ allen Freunden dieser hochinteressanten Pflanzengattung längst bekannt ist.

Die eingehende Arbeit ist in Naegeli-Peterschem Sinn durchgeführt, d. h. nach der Methode der Haupt- und Zwischenarten, welche am besten einen Überblick über die große Menge der Formen gewährleistet. Die kleinen Arten (subspecies, Arten 2. und 3. Ordnung bei Arvet-Touvet und seinen Kompilatoren) sind unter Kollektiv-Arten (espèces principales et intermédiaires) zusammengestellt. Wir sind der Ansicht, daß in der Tat dadurch eine straffere Zusammenfassung verwandter Formen möglich ist, als wenn man alle mehr oder weniger verschiedenen Formen als Arten verschiedenen Wertes auffaßt und sie statt unter Kollektiv-Spezies in groupes, subsections usw. zusammenstellt, wie es von Arv.-Touvet geschehen ist, namentlich wenn dabei noch Formen der allerverschiedensten Verwandtschaftsverhältnisse lediglich nach habitueller Übereinstimmung in die gleiche Gruppe oder Subsektion gebracht werden, wie es in dem von diesbezüglichen Irrtümern strotzenden Catalogus Hieraciorum von Arv.-Touvet (1913) der Fall ist.

Näch Zahn weist das Gebiet der Seealpen 135 Haupt- und Zwischenarten mit zahlreichen Unterarten, Varietäten und Formen auf, welche mehr oder weniger eingehend beschrieben² sind. Den Beschreibungen fügen sich sehr detaillierte Standortsangaben an, welche von F. Cavillier, dem Konservator des Herbar Burnat, nach bestimmten geographischen Prinzipien angeordnet und nach den Scheden des Burnatschen Herbars genau kontrolliert wurden. Während Arvet-Touvet besondere Lieblingssektionen bis ins kleinste Detail bearbeitete, andere Sektionen aber völlig vernachlässigte (er unterschied quasi »belles« et mauvaises espèces), ist in der Zahnschen Arbeit auf eine gleichmäßige Behandlung aller Sektionen Rücksicht genommen, indem z. B. auch die Vulgata, Caesia, Oreadea usw. durch zahlreiche Unterarten zur Darstellung gebracht werden. Ein Hilfsmittel für das Studium schwierigerer Formen wird auf jeden Fall das Burnatsche Herbar bilden, weil es die Bestimmungen Zahns enthält.

Wenn die Zahnsche Arbeit zunächst auch nur für die französischen und italienischen Botaniker das größere Interesse hat, so wird wohl dereinst die

¹ Wie uns bekannt ist, hat Herr Zahn seit einem Jahr die Bearbeitung der Hieracien Mitteleuropas für die Synopsis von Ascherson und Graebner vollendet und wird auch die Bearbeitung der Hieracien für Englers Pflanzenreich demnächst zum Abschluß bringen.

² Diagnosen lateinisch, sonstiger Text französisch.

Zeit wieder kommen, in der die Nationen friedlich miteinander verkehren können. Wer dann, wie einst der Unterzeichnete mit seinem †Freund Petri, den Col di Tenda usw. besuchen und z. B. dessen herrliche *H. lanatum*-Formen und ihre wunderbaren Zwischenarten studieren will, der erinnere sich des Zahnschen Werkes: Les Hieracium des Alpes maritimes. A. K.

Heß, Dr. Rich., Der Forstschutz, ein Lehr- und Handbuch, 4. Auflage. Bearbeitet von R. Beck. 1. Band¹: Schutz gegen Tiere. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1914. 537 Seiten. Mit einem Bildnis, 250 Abbildungen und einer bunten Tafel. Preis in Lw. geb. 16 M.

Da dieser Band der Redaktion nach Veröffentlichung der Besprechung des 1. Bandes zuzuging, erfolgt dessen Rezension erst jetzt.

Das beliebte und längst vergriffene Heßsche Lehrbuch konnte der Verfasser infolge seines hohen Alters leider nicht mehr selbst herausgeben, und so wurde Herrn Professor R. Beck die Herausgabe der 4. Auflage übertragen. Die Bearbeitung derselben erfolgte unter Verwertung des von dem ersten Verfasser gesammelten Materials. Der Inhalt des prächtig ausgestatteten Handbuches gliedert sich in vier Abschnitte. Der erste behandelt den Schutz gegen Haustiere, der zweite den Schutz gegen jagdbares Haarwild, der dritte den Schutz gegen Vögel und der vierte den Schutz gegen Insekten. Der vierte Abschnitt ist naturgemäß der umfangreichste; er umfaßt nicht weniger als 402 Seiten. Die ihrer Zahl nach wichtigsten Schädlinge wurden besonders ausführlich behandelt. Von besonderem Wert sind die zahlreichen Abbildungen der Tiere, ihrer Fraßstücke, der Fang- und Vertilgungsvorrichtungen, die Farbentafel mit Kleinschmetterlingen usw. Nicht nur der Studierende und der gebildete Laie, sondern auch der erfahrene Forstmann wird das Werk in forstlichen Fragen gerne zu Rate ziehen. A. K.

Haberlandt, G., Physiologie und Ökologie. I. Botanischer Teil. 3. Band der vierten Abteilung des III. Teils von »Die Kultur der Gegenwart, ihre Entwicklung und ihre Ziele«. Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1917. 338 Seiten. Preis geheftet 11 M., in Lw. geb. 13 M., in Halbfranz 15 M.

Dieser Band wurde von den Herren Fr. Czapek, H. von Guttenberg und E. Baur unter der Redaktion von G. Haberlandt bearbeitet. Physiologie und Ökologie konnten als »Teildisziplinen im weiteren Sinne des Wortes keine streng gesonderte Bearbeitung« finden, da ihre gegenseitigen Grenzen doch gar zu oft verwischt sind. »Physiologische und ökologische Verhältnisse durchdringen sich oft so sehr, daß eine Gesamtdarstellung der pflanzlichen Lebenserscheinungen bei vollständiger Trennung von Physiologie und Ökologie ebenso gezwungen, ja unnatürlich erscheint, wie bei Trennung der Physiologie von Anatomie und Morphologie«.

Die Abschnitte »Zur Einleitung in die Pflanzenphysiologie« und »Die Ernährung der Pflanze« wurden von F. Czapek, die Abschnitte »Wachstum und Entwicklung der Pflanze« und »Bewegungserscheinungen im Pflanzenreich« von H. v. Guttenberg und die »Physiologie der Fortpflanzung im Pflanzenreich« von E. Baur bearbeitet. Das vornehm ausgestattete Buch ist durch 119 Textbilder illustriert und für Gebildete aus allen Ständen ein Werk reicher Belohnung. A. K.

¹ Der 2. Band wurde bereits im Jahrg. 1916 p. 133 besprochen.

Kraepelin, Dr. Karl, Exkursionsflora für Nord- und Mitteldeutschland. 3. verbesserte Auflage. Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, 1917. 410 Seiten. In Lw. geb. 4,80 M.

Zweck des Buches ist, »die Namen der beim Unterricht vorliegenden oder auf Exkursionen gesammelten Pflanzen allein und ohne Hilfe eines Lehrmeisters aufzufinden. Diesem Ziele der möglichst leichten und sicheren Bestimmung sind alle anderen Gesichtspunkte untergeordnet«. Der verstorbene Verfasser hat zwar diese Auflage noch bearbeitet, aber die Drucklegung derselben nicht mehr erlebt. Justus Schmidt in Hamburg unterzog daher kurz vor dem Druck das Manuskript einer nochmaligen Durchsicht. Zunächst gibt der Verfasser eine Anleitung zur Anlage eines Herbariums, dann erklärt er an der Hand verschiedener Textbilder die Kunstausdrücke. Die hierauf folgende Tabelle I führt zur Bestimmung der Familien und die Tabelle II zur Bestimmung der Gattungen und Arten. Die zahlreichen Textbilder dienen zur leichteren Bestimmung der Arten. Die Exkursionsflora Kraepelin kann als Bestimmungsbuch recht gute Dienste leisten. A. K.

Amhaus, Hugo, Über die Biologie der Sukkulenten. Verl. v. J. Neumann in Neudamm. 1916. 48 Seiten. Preis 1,60 M.

»Die Arbeit ist das Ergebnis einer Zusammenfassung der in der Literatur sehr zerstreuten Angaben über Lebenserscheinungen der Sukkulenten mit Berücksichtigung einiger eigenen Beobachtungen.« Es wurden nur die Erscheinungen berücksichtigt, »die allen diesen Pflanzen oder doch größeren Gruppen gemeinsam sind, und die direkt oder indirekt mit der Sukkulenz zusammenhängen«. So wurden z. B. berücksichtigt: 1. Die Hauptverbreitungsgebiete der Sukkulenten, 2. die Speicherung des Wassers, 3. die Wasseraufnahme, 4. der Schutz gegen zu starke Verdunstung, 5. die Schutzeinrichtungen gegen übermäßige Belichtung und Erwärmung, 6. die Vermehrung, 7. die Schutzeinrichtungen gegen Beschädigungen der Tiere und schließlich die Sukkulenten als Nutzpflanzen.

Die Ausführungen sind sehr geeignet, zu »genauen Beobachtungen, besonders in den Heimatländern der Sukkulenten«, anzuregen. A. K.

Schneider, Camillo Karl, Illustriertes Handwörterbuch der Botanik mit 396 Abbildungen im Text. Herausgegeben v. Prof. Dr. K. Linsbauer. Verl. v. W. Engelmann in Leipzig. 1917. 2. völlig umgearbeitete Auflage. 824 Seiten. Preis 25 M., in Lw. gebunden 28 M.

Die Besprechung der ersten Auflage dieses umfassenden Handwörterbuches erfolgte p. 186 des Jahrg. 1906 dieser Zeitschrift. Der Umfang der 2. Auflage ist um 134 Seiten größer; auch die Zahl der Abbildungen der vorliegenden Auflage übersteigt die der ersten um 55. Auch unter den Mitarbeitern finden wir andere Namen. Die Auflage kam unter der Mitwirkung folgender Herren zustande: Dr. L. Diels (Berlin-Dahlem), Dr. R. Falck (Hann.-Münden), Dr. H. Glück (Heidelberg), Dr. K. von Keißler (Wien), Dr. E. Küster (Bonn), Dr. O. Porsch (Czernowitz), Dr. H. Potonié † (Berlin), Dr. Nils Svedelius (Upsala), Dr. G. Pischler (Braunschweig), Dr. R. Wagner (Wien), Dr. R. von Wettstein (Wien), Dr. A. Zahlbruckner (Wien). Die Zahl der Fachausdrücke ist sehr vermehrt, sie stieg auf zirka 7000. Während die der 1. Auflage durch Auszüge aus den Quellenwerken erläutert wurden, werden hier kurze, allgemein verständliche Erläuterungen gegeben. Veraltete und unge-

bräuchliche Termini wurden weggelassen. Das Werk stellt in seiner Umarbeitung ein ganz vorzügliches und unentbehrliches Hilfs- und Nachschlagwerk für jeden Botaniker vor. A. K.

Maurizio, Dr. A., Die Getreide-Nahrung im Wandel der Zeiten. Verl. von Orell Füssli in Zürich. 1916. 237 Seiten. Preis 6 M.

Der Verfasser, der sich seit mehr als 10 Jahren mit den Fragen über Getreideverwertung, Mehl, Brot, Müllerei und Bäckerei beschäftigt, faßt in diesem Buche die Grundzüge aller dieser Fragen zusammen. In der Einleitung wird auch die Verwertung wildwachsender Pflanzen zur menschlichen Brot- oder Breinahrung beschrieben. Der Inhalt gliedert sich in 9 Kapitel: 1. Sammeln der Nahrungspflanzen, besonders der Wildgräser in der aneignenden Wirtschaft, 2. der Hackbau und die Breipflanzen, 3. die einfachsten Getreidespeisen (Aufguß, Suppe, Brei), 4. Anfänge des Mahlens und Backens in den Urzeiten und nach heute befolgter Übung, 5. von Brei zu Fladen, 6. Notjahre und Teuerung in der Geschichte der Getreidenahrung und der sogenannte Brotersatz, 7. Übergang von Fladen zu Brot und das Mengekorn, 8. das Einsäuern, die Teiggärung und die Brotwürzen, 9. das Brot der Gegenwart bis zum Kriegsbrot. Das Werk ist eine sehr anregende und zeitgemäße Lektüre für jeden Gebildeten. A. K.

Becker, Dr. Erich, Die fremddienliche Zweckmäßigkeit der Pflanzengallen und die Hypothese eines überindividuellen Seelischen. Verl. v. Veit u. Comp. in Leipzig 1917. 149 S. Preis geh. 5 M., geb. 6.50 M.

Es ist leider nicht möglich, die geistreiche und anregende Abhandlung im kleinen Rahmen dieser nun infolge der Kriegsverhältnisse weiter eingeschränkten Fachschrift nur einigermaßen erschöpfend zu behandeln, und es bleibt daher nichts übrig, als kurz die Gliederung des Inhaltes anzugeben: 1. Selbstdienliche und fremddienliche Zweckmäßigkeit, 2. die fremddienliche Zweckmäßigkeit der Pflanzengallen, 3. zur Erklärung des Zustandekommens der fremddienlichen Gallenzweckmäßigkeit: a) Ätiologie und Gallenzweckmäßigkeit, b) Ausnutzungsprinzip, c) Zuchtwahlprinzip, d) Lamarckismus, Psycholamarckismus, Hilfshypothese einer psychologischen Teilnahme der Wirtspflanze an Wohl und Wehe der Parasiten, e) Schopenhauer, Bergsons, v. Hartmanns, Drieschs, Reinkes Lehre vom Leben; theistische Anschauung, f) Ergebnis. A. K.

Obermeyer, W., Pilzbüchlein I, 3. Auflage u. Pilzbüchlein II, 2. Auflage. Verlag von K. G. Lutz in Stuttgart 1917. Preis in 1 Bd. geb. 3 M.

Das 1. Bändchen enthält unsere wichtigsten eßbaren Pilze in Wort und Bild, das 2. Bändchen unsere wichtigsten giftigen, ungenießbaren, sowie an landwirtschaftlichen Kulturgewächsen schädlichen Pilze. Jedem Bändchen sind 25 vorzüglich ausgewählte Farbentafeln beigegeben. Die einzelnen Pilze sind mit ihrer Umgebung dargestellt. Besonders praktisch ist die Fundtabelle der wichtigsten Speisepilze, in welcher die verschiedenen Pilze nach der Zeit ihres Vorkommens aufgeführt werden. Als Einleitung bringt der als hervorragender Pilzforscher allgemein bekannte Verfasser eine Abhandlung über die Pilze als Nahrungsmittel, dann stellt er die Hauptregeln für das Unterscheiden der Pilze auf, hierauf gibt er wertvolle Anleitungen über das Sammeln und Reinigen der Pilze und das Zubereiten derselben (mit verschiedenen Kochrezepten) und bespricht endlich die Gegenmittel bei Vergiftungsfällen. Die beiden Bändchen sind in einen sehr handlichen Band in Taschenformat vereinigt und können daher leicht auf Exkursionen mitgenommen werden. A. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [23-24 1919](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Literatur, Zeitschriften usw. 27-30](#)